

## Verband VÖBAS nimmt Stellung zu GEW-Darstellung

In der Dezemberausgabe 2016 der Zeitschrift „Erziehung und Wissenschaft“ (E&W), herausgegeben von der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW), erfolgte eine umfassende Auseinandersetzung mit Lobbyismus in Schulen und insbesondere der schulformübergreifenden Einführung des Faches "Wirtschaft und Studien- und Berufsorientierung" in Baden-Württemberg.

Der Verband Ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen e. V. (VÖBAS) hat zu den Darstellungen nun umfassend Stellung bezogen. Der erweiterte Vorstand weist dabei u. a. die "verbreiteten Zerrbilder der ökonomischen Bildung entschieden zurück." Und weiter hält er fest: " Als höchst polemisch und unfair und einer sachlichen Auseinandersetzung abträglich empfunden wird die in den Artikeln teils explizit, teils implizit vorgenommene Gleichsetzung der jahrzehntelangen Bemühungen um die Implementation des wirtschaftlichen Lern- und Handlungsfeldes in das Fächerspektrum aller allgemeinbildenden Schulen mit einigen in der Tat inakzeptablen Formen lobbyistischer Einflussnahme auf Schule. Anders als von den Autoren unterstellt, verstehen die im VÖBAS e.V. organisierten Lehrkräfte ökonomische Bildung als integralen Bestandteil allgemeiner Bildung, ohne welche die Komplexität moderner Wirtschaftsgesellschaften undurchschaubar bleibt. Nicht Verklärung bestehender Verhältnisse, wie in einem der Beiträge behauptet, sondern Aufklärung über ökonomische Strukturen, Interdependenzen und Probleme sei das Kernanliegen von Wirtschaftsunterricht."

Die vollständige Stellungnahme finden Sie hier: <http://www.voebas.de/>

*Ko, 31.01.2017*